

Birte Glißmann spricht mit Wendepunkt über geflüchtete Kinder



Birte Glißmann tauschte sich mit dem Geschäftsführer des Wendepunktes, Dirk Jacobsen, aus.

Die Landtagskandidatin informierte sich bei dem Elmshorner Verein, der sich in der Jugendhilfe, Gewaltprävention und Traumaverarbeitung engagiert, über die Betreuung geflüchteter Kinder und Jugendlicher.

shz.de von **Cindy Ahrens**
22. März 2022, 14:22 Uhr

ELMSHORN | Die CDU-Landtagskandidatin Birte Glißmann hat den Elmshorner Verein Wendepunkt besucht und sich mit Geschäftsführer Dirk Jacobsen vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse über die Betreuung geflüchteter Kinder und Jugendlicher ausgetauscht. Immerhin sei etwa ein Drittel der Geflüchteten aus der Ukraine im Kreis Pinneberg unter 18 Jahre alt. „Um die geflüchteten Menschen bestmöglich in unsere Gesellschaft integrieren zu können, ist es essenziell, dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, die Kita oder die Schule zu besuchen“, sagt Glißmann.

Betreuungspersonal soll schnell geschult werden

Für die Betreuung habe es bereits frühzeitige Gespräche zwischen Land und Kommunen gegeben, in denen die notwendigen Vorbereitungen getroffen und eine Taskforce im Bildungsministerium eingerichtet wurden. Dafür seien geschulte Fachkräfte, die auch mögliche Traumata bei den Kindern und Jugendlichen entdecken und entsprechen reagieren können, besonders wichtig, betont Glißmann. Deshalb müsse auch das Fortbildungsangebot für Kinderbetreuungspersonal kurzfristig ausgeweitet werden.

„In der nächsten Legislaturperiode möchten ich und die CDU uns für eine weitere Förderung solcher Projekte einsetzen.“

CDU-Landtagskandidatin Birte Glißmann

„Der Wendepunkt leistet einen wichtigen Beitrag zur Jugendhilfe sowie zur Gewaltprävention und Traumaverarbeitung bei Kindern und Jugendlichen. In der nächsten Legislaturperiode möchten ich und die CDU uns für eine weitere Förderung solcher Projekte einsetzen“, verspricht die CDU-Landtagskandidatin. Das allein sei jedoch nicht genug. Glißmann sei dafür, mehr Stellen zu schaffen und ukrainische Lehrkräfte einzustellen.